

Chryssa Tsampazi

Performances

Statement

Meine künstlerische Arbeit basiert auf der Performance von Sprache und unterstützt das Konzept der Intimität mit dem Publikum. Die Körper der Künstlerin und der Teilnehmenden/ Mitmachenden sind hierbei zugleich Subjekte und Vermittlungsmechanismus der Werke.

Ich entleihe Begriffe und Praktiken aus dem Theater und der Konzeptkunst, um aus Regie eine Reihe einfacher Anweisungen zu machen. Ich lade Menschen dazu ein, diesen Anweisungen zu folgen und so unausweichlich zum Endergebnis beizutragen. Was mich interessiert, ist die Abweichung, die stattfindet im Verlauf einer jeden Arbeit und der kollektive Aspekt der kreativen Erfahrung. Meine Arbeiten sollen zweierlei können: Sie sollen ein Ereignis in der realen Welt bleiben und zugleich ein neues Bild von dieser Welt zu schaffen. Die Paradoxien zu kommunizieren, die unterdrückt-im täglichen Leben auftreten und andere Erfahrungen hervorzurufen, die zu der Frage führen, in welchem Ausmaß wir fähig sind, die Welt und unsere Beziehungen neu zu denken.

„Aktion Bürgerwille neu“

Performance und Reenactment, 2025
Münster Schilderwechsel
50 Jahre Gebietsreform im Münsterland
Dauer: Variable

Das Projekt „Aktion Bürgerwille neu“ nimmt die gleichnamige Protestbewegung von 1974 zum Ausgangspunkt, die sich mit Manifesten und Aktionen gegen die geplante Gebietsreform in Nordrhein Westfalen richtete. Nach Archiv-Recherchen habe ich Elemente der damaligen Proteste als Performances in den öffentlichen Raum zurückgeführt – als Echo in die Gegenwart. Am 5. April 2025 fuhr ein VW Käfer durch Hilstrup, beklebt mit Protestplakaten, aus dem per Megafon zur Gegenwehr aufgerufen wurde – eine originalgetreue Nachstellung nach historischem Vorbild. In einer weiteren Performance in Münster sprachen drei Performer*innen über drei Stunden hinweg die sieben Thesen der Bewegung „Aktion Bürgerwille“ immer wieder, wobei der Effekt eines Echos entstand. Sie trugen dabei T-Shirts mit dem historischen Logo der Bewegung: „Bürger bestimmen die Grenzen der Gemeinde“.

Performer*innen: Bastian Beyer, Konstantin Bez, Shlomi Wagner.
Photos: Philipp Fölting und Christoph Steinweg
Projektleiterin: Laura Säumenicht, Kulturbüro Münsterland
Dank an: Eva Lindenmaier v



„Wir Sind Fünf“

Performance, 2024

Berlin “T4b00” , Bärenzwinger

Dauer: 90 min

Die Performance »Wir Sind Fünf« basiert auf dem Text »Gemeinschaft« vom Franz Kafka: »Wir sind fünf Freunde, wir sind einmal hintereinander aus einem Haus gekommen [...] Seitdem leben wir zusammen, es wäre ein friedliches Leben, wenn sich nicht immerfort ein sechster einmischen würde [...]. Er tut uns nichts [...]. Wir kennen ihn nicht und wollen ihn nicht bei uns aufnehmen. Wir fünf haben zwar früher einander auch nicht gekannt, und wenn man will, kennen wir einander auch jetzt nicht, aber was bei uns fünf möglich ist und geduldet wird, ist bei jenem sechsten nicht möglich [...]. Außerdem sind wir fünf und wir wollen nicht sechs sein. [...] aber mögen wir ihn noch so sehr wegstoßen, er kommt wieder.«

Während der Performance sprechen die sechs Teilnehmenden Teile von Kafkas Text, wobei die Position und Bewegung der Körper als lebende Skulpturen weitere Ebenen hinzufügen.

Die Personen bewegen sich dabei, bleiben stehen, sprechen einen Satz, schweigen teilweise und wechseln ihre Position. Sie wiederholen sich – mal nachdenklich, mal wütend. So wird die Gruppe langsam zu einem zeitversetzten Chor, der von fünf spricht, obwohl sechs anwesend sind.

Performer*innen: Konstantin Bez, Paolo Gallio, Francesca Locanto, Sylvia Schwarz, Loukas Sdrolias und Maya Vasila.

Photos: Claudia Burger

Kuratorinnen : Vanessa Göppner und Janine Pauleck



„My, My, My. Why, Why, Why“

Performance, 2022
alpha nova & gvalerie futura, Berlin
Dauer: 2 Stunden

Ausgangspunkt der Performance war das populäre Lied „Menussis“. Es handelt von dem Mann Menussis, der weint, weil er seine Frau im Alkoholrausch umbrachte, da sie mit einem anderen gesprochen haben soll. Der Name der Frau ist unbekannt - benannt und bedauert wird nur Menussis. Bei meinen Recherchen fand ich viele inhaltlich ähnliche, auch in Deutschland populäre Lieder. Ich entwickelte die Performance schließlich anhand des auf englisch verfassten Liedes „My Delilah“ von Tom Jones (1968). Der Sänger ersticht in dem Lied seine Frau Delilah, da sie ihn mit einem anderen betrogen hatte. In der Performance interpretiert eine Gruppe von Jugendlichen den Text des Liedes, wandelt diesen teils ab und eröffnet einen neuen und befreienden Blick auf das auch hierzulande noch wirkmächtige Narrativ des Liedes, welches von heteronormativen Macht- und Besitzansprüchen sowie unterschwellig auch misogynen Vorstellungen zeugt.



Performers: Yasir El-Argane, Paolo Gallio, Stella Mohsni, Görkem Öngec, Loukas Sdrolas, Milo Sperk und Maya Vasila.
Photos and video: Guillermo Gudiño



Please Turn Out The Light. I Can Only Play In The Dark

Klanginstallation, Performance, Video, 2017
Constructing The Earthquake, Galerie im Körnerpark, Berlin

Die Idee des Projektes basiert auf dem Buch “Kafka - Für eine Kleine Literatur” von Deleuze/ Guattari. Eine Griechin, die in Berlin lebt und kein Deutsch spricht, liest einen kurzen Text vor. Der auf der Textaufnahme basierende musikalische Ablauf schöpft Material aus der Sprache und beschäftigt sich gleichzeitig mit dem Wiederherstellen der Bedeutungen. Die drei Figuren stellen sich im Raum auf und kreieren eine Reihe von Bildern mit dem Bestreben sich von einer Form zu lösen und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu bieten.

Klang und Komposition: Miloš Tadić
Stimme : Nikoletta Zisi
Performers: Pavel Fernandez, Cora Guddat, Chantal Sandjon
Camera, video editing: Guillermo Gudiño



I Have Never Been This Honest

Performance, 2017
Dauer: 50 Min
Never Shown on Purpose, CIRCLE 1, Berlin

Ich wurde eingeladen eine Performance zu kreieren, in der ich mich sowohl in die Lage der einzelnen KünstlerInnen versetzen sollte, als auch den Blickwinkel der BetrachterInnen auf die Ausstellung einzunehmen. Ich lud eineiige Zwillinge ein an der Performance teilzunehmen, die sich mit jeder Arbeit der Ausstellung in Bezug setzten und sich daneben als Standbilder aufstellten.



Lying in My Heap of Earth I Can Naturally Dream of All Sorts of Things

Performance , 2016
Numismatic Museum, TWISTING C(R)ASH, Athen

An verschiedenen Orten im Numismatic Museum in Athen versuchte eine kleine Gruppe von Performern, die in drei verschiedene Gruppen aufgeteilt waren, zu kommunizieren, indem sie mit einem kodifizierten Vokabular arbeiteten. Jede Gruppe hatte unterschiedliche Anweisungen und Orte, an denen sie auftreten konnte. Die erste Gruppe befand sich im Museum und führte Gesangübungen durch sowie Bewegungen, die den Museumswärtern entliehen waren. Die zweite Gruppe, die sich im Hof befand, versuchte, mit Münzen, die sie in ihren Hosentaschen hatten, Klänge zu erzeugen. Die dritte Gruppe bestand aus einer einzigen Person, die sich im Gebäude gegenüber dem Museum befand. Diese Person konnte sich frei bewegen, durfte aber das Museum nicht betreten. Die Performance dauerte vier Stunden und enthielt Material aus der unvollendeten Kurzgeschichte “Der Bau” von Franz Kafka und der imaginären Reise meines Bruders nach Athen.

Performers: Eva Kehagia, Apostolos Kitsos, Vicky Kyriakoulakou, Aristidis Kallergis, Christiana Ladopoulou, Stratos Menoutis, Mirto Pagkalos, Maria Chatzi



My Last Performance

Performance, 2016
Dauer: 4 Stunden
Larrys Show, Berlin

Drei Performer erhielten von mir die Anweisung: sich den Gästen der Bar zu nähern und sie zu überzeugen dass sie heute Abend jemanden in der Bar umbringen müssten. Der Mord sollte mir danach erzählt und darauf angestoßen werden. Die einzige Aufgabe der Geschichte war, dass jede Geschichte mit dem Satz: Und niemand hat mich gesehen., beendet werden sollte.



You Know, You Are Right

HD Video, Sound, 2016

Athen

Duration: 2 min 38 sec

Ich wurde eingeladen, eine Performance für ein Video zu kreieren. Ich bat zwei Freunde, teilzunehmen und auf einer Wippe zu sitzen, eineR an jedem Ende, mit einer Anweisung : Sie mussten die Wippe ins Gleichgewicht bringen.

Participants: Eva Kechagia, Apostolos Kitsos

Cinematography: Aegle Drakou



I Can't Relax In Deutschland

Performance, 2015
achtzehn Angelruten
Dauer: 4 Stunden
Arcadia Unbound, Funkhaus, Berlin

Die Idee des Projektes entstand aus einer Reihe von Treffen und Gesprächen mit dem ehemaligen Direktor des DDR Rundfunks, Funkhaus Nalepastraße in Berlin, über die soziale Organisation und die Aktivitäten der Arbeiter damals in dem Gebäude sowie über aktuelle Ereignisse. Ich lud Asylsuchende sowie lokale Fischer zum freien Angeln im Fluss neben dem großen eindrucksvollen Gebäude ein. Nach der Aktion wurden die professionellen Angelruten zusammen mit dem improvisierten der Asylsuchenden für den Zeitraum der Ausstellung als Exponate im Gebäude installiert.



I'm New Here

Intervention im öffentlichen Raum, 2014

Dauer: eine Woche

Mythimna, Griechenland

Die Performance fand im Rahmen eines Gemeinschaftsworkshops im öffentlichen Raum namens ‚Apergias Ergon‘ (Die Funktion des Arbeits-Stops/ Was passiert, wenn die Arbeit anhält?) im Dorf Mythimna auf Lesbos statt. Ich nutzte das im Dorf installierte Lautsprecher-System sowie das Netz des Vertrauens der Einwohner*innen zu den Verwaltungsbehörden.

Durch die Lautsprecher in den Straßen erhielten die Bewohner*innen der Kommune direkte Informationen, Bekanntmachungen und Weisungen durch den Bürgermeister. Ich traf den Bürgermeister persönlich und bat ihn darum, seine Stimme für mein Projekt nutzen zu dürfen. Mittels Live-Übertragung wurden eine Woche lang in regelmäßigen Abständen einige Sätze von mir durch die Lautsprecher angesagt. Das genaue Timing der Ansagen überließ ich dem Bürgermeister. Während der nächsten zehn Tage, die ich auf der Insel blieb, war ich wie die anderen Bewohner*innen den unerwarteten Interventionen des Bürgermeisters ausgesetzt. Eine der Durchsagen lautete: „Bitte beachten Sie den Abstand zwischen uns.“



I Got A Plan To Get Us Out Of Here

Performance, 2014
Dauer: 120 min
Personal Territories, OKK/raum 29, Berlin

Die Performance fand im Berliner Wedding statt. Ich bat Anwohner*innen, mit ihren Wohnräumen an der Kreation einer kleinen musikalischen Komposition teilzunehmen. Das Ergebnis sollte in ihrem Zuhause einem eingeladenen Publikum präsentiert werden. Über zwei Wochen wurde mit jedem der drei Haushalte ein*e erfahrene*r Sänger*in zusammengebracht, di*er sich in der Schaffung eines gemeinsamen Stücks von den Haushaltsmitgliedern begleiten ließ. Die Gruppen lasen Franz Kafkas „Verwandlung“ und beschäftigten sich mit der Figur des Gregor Samsa, der schrittweise seinen Platz in der Gesellschaft und in seiner Familie verliert. Die entstandene Komposition beinhaltete daher z.B. Sprache, die schrittweise zu bloßen Lauten wird. Der Titel des Projekts „I Got A Plan To Get Us Out Of Here“ diente den Teilnehmenden als Ausgangspunkt. Während der Aufführung dieser Stücke in den jeweiligen Wohnungen, konnte das Publikum die ihnen geöffneten Wohnräume frei begehen und sich dort aufhalten, so lange sie den Kompositionen zuhören mochten.

The departure

I ordered my horse to be brought from the stables.
The servant did not understand my orders.
So I went to the stables myself, saddled my horse, and mounted.
In the distance I heard the sound of a trumpet, and I asked the servant what it meant. He knew nothing and had heard nothing. At the gate he stopped me and asked: “Where is the master going?”
“I don’t know,” I said, “just out of here, just out of here. Nothing else, it’s the only way I can reach my goal.”
“So you know your goal?” he asked. “Yes,” I replied, “I’ve just told you. Out of here – that’s my goal.”

Franz Kafka



The Good Times Are Coming

Performance, Klanginstallation, 2012

Dauer: 2 Stunden

Kunstverein Tiergarten Berlin

Das Projekt wurde im Kunstverein Tiergarten in Berlin präsentiert. Ich lud Mitglieder des griechisch-deutschen Berliner Chors ‚Polyphonia‘ ein, um im Ensemble zu improvisieren. Meine einzige Anweisung war die Wiederholung der folgenden Strophe: „Die guten Zeiten kommen, sie werden sehr bald kommen/ Die guten Zeiten kommen und wenn sie kommen, werde ich da sein.“ Der Chor blieb für die zwei Stunden der Performance im Büro der Geschäftsführung eingeschlossen. Um den Zugang zu diesem Raum symbolisch zu befreien, nahm ich alle Türen auf dem Weg zu dem Büroraum heraus und lehnte sie an die Wände. Das Ausstellungspublikum konnte den Gesang des Chores durch die Flure schallen und unter den offenen Fenstern des Büros bis auf die Straße hören. Auch waren Silhouetten hinter der verschlossenen Glastür zu sehen. Die eingesperrte Lage des Chors als Kontrapunkt zu dessen froher Botschaft war sowohl für den Improvisationsprozess als auch für die Wahrnehmung der Zuhörer*innen entscheidend. Durch eine Klanginstallation wurde die Ausstellung auch nach dem Abend der Performance weiterhin vom Chorgesangs aus dem verschlossenen Chef-Büro begleitet.



Details der Tür im Gebäude



From My West To Reach All The Way To The East

Performance, 2015

Dauer : 4 Stunden

Klanginstallation, audio auf Lautsprecher

Dauer: 3 min 37 sec

Scotty Enterprises, Project Space Festival, Berlin

Für diese Arbeit, präsentierte ich eine Klanginstallation, die in der Galerie und draußen auf der Straße hörbar war. Während der Eröffnung und am letzten Tag der Ausstellung, fand eine Performance statt, für die ich Leute unterschiedlicher Herkunft eingeladen habe, zu laufen; in dem Versuch, der eigenen Realität zu entkommen oder eine neue zu schaffen. Die Teilnehmer wurden an Scotty Enterprises vorbei, hinein- und hinausgelaufen.



Right And Wrong Dreams

Performance, 2015

Bedruckte Hüte

Dauer: 50 Min

Global Alien Anniversary – Galerie im Turm, Berlin

Tsampazi forderte die Mitglieder einer in Berlin lebenden griechischen Familie auf, gemeinsam einen wahren und einen erfundenen Traum zu beschreiben. Anschließend bedeckte sie die vier Familienmitglieder mit einem weißen Tuch. Sie bewegten sich gemeinsam durch den Galerieraum und redeten miteinander über ihre Schilderungen. Die Gruppe interagierte eine Weile bei mit dem Satz I Have Twice Dreamt That bedruckten Hüten, dann trat sie aus der Galerie heraus in den öffentlichen Raum.



I Am No Longer Myself. I Am So Much Yours.

Intervention im öffentlichen Raum, 2013

Dauer: 120 Min

3. Thessaloniki Performance Festival /

4. Thessaloniki Biennale of Contemporary Art Thessaloniki, Griechenland

Tsampazi war von den Organisator*innen eingeladen worden, mit dem Wohnheim der sozialen Organisation ARSIS für unbegleitete, minderjährige Geflüchtete zusammen zu arbeiten und mit den Bewohnern eine Performance zu kreieren. Sie entwarf drei Taxi-Routen, die von verschiedenen Ausgangspunkten der Stadt 30 Minuten zu einem Treffpunkt mit einem dort versammelten Publikum am Alatza Imaret brauchten. Sechs Minderjährige in Zweiergruppen – von einem Polizisten außer Dienst begleitet – fuhren diese Routen entlang zum Ziel. Die Taxi-Fahrer blieben unbeteiligt und neutral und boten den Fahrgästen in ihrem Wagen so einen halb-privaten Raum. Die Gespräche in den Taxis wurden nicht aufgezeichnet. Am Treffpunkt reihten sich die Taxis in der Menschenansammlung hintereinander auf, alle Türen wurden geöffnet, alle Gespräche brachen ab. Diese statische Performance wurde für 20 Minuten aufrecht erhalten.



By Reinventing Only

Intervention im öffentlichen Raum, 2015

Dauer: 3 Tage

Musrara Mix15, Interdisciplinary art festival, Jerusalem, Israel.

Zwei Musiker nahmen an der Performance teil und traten während des Festivals in verschiedenen Orten der Stadt auf. Die Performer hatten eine gelb gefärbte Hand und sangen leise Sätze aus dem dritten Akt von Shakespeares Hamlet für die Passanten.



CHRYSSA TSAMPAZI

* 1975	Rheine Deutschland lebt und arbeitet in Berlin
STUDIUM	
2010-2008	MFA Performance, School of the Art Institute of Chicago (SAIC) Chicago USA
2000-1996	Drama School of Athens Athen Griechenland
PREISE STIPENDIEN	
2022	Recherchestipendium Bildende Kunst Senat Berlin Projektförderung, Bildende Kunst Senat Berlin
2012	Goldtausch Künstlerinnenprojekt art IT Berlin
2010-2009	Second Year International Grad Scholarship SAIC Chicago USA
2010-2008	Morrison Shearer Foundation Tom Jaremba Fellowship Incentive Merit Scholarship SAIC Chicago USA
AUSSTELLUNGEN PERFORMANCES (AUSWAHL)	
2025	„Aktion Bürgerwille neu“ Schilderwechsel Kulturbüro Münsterland Münster
2024	„Wir Sind Fünf“ «T4b00“, Bärenzwinger Berlin
2023	„But For Today I Am“ Galerie Nord Vocal Creature Symposium Berlin
2022	My, My, My. Why, Why, Why, Galerie Futura Berlin
2020	bis hierher und nicht weiter. this far and no further. Galerie Nord Berlin
2019	Defibrillator Gallery Chicago USA I am not living. I am just killing time Athen Griechenland
2018	KunstKommunikation, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst Hörstel DE
2017	Bearing News , Culturscapes Basel Constructing The Earthquake, Galerie im Körnerpark Berlin Never Shown on Purpose, Circle 1 Berlin
2016	TWISTING C(R)ASH, BIOS Romantso Athen Griechenland NO FUTURE, Performance Biennial Athen Griechenland
2015	You knee them in the chin... Spor Klübü Berlin I Can’t Relax In Deutschland Arcadia Unbound Funkhaus Berlin My Horizontal Is Your Vertical Scotty Enterprises Berlin Global Alien Anniversary Galerie im Turm Berlin Musraramix15 Art festival Jerusalem Israel
2014	PERSONAL TERRITORIES okk/raum29 Berlin Labour strike labour Kunstraum Trifon Lesbos Griechenland The Other Where OFF Raum Wien Österreich
2013	Demonstrations 3rd Thessaloniki Performance Festival 4th Thessaloniki Biennale of

Contemporary Art Thessaloniki Griechenland
The Face of Hope Divani Caravel Hotel Athen Griechenland
Uniglory This Red Door Berlin
Rita, sagen sie jetzt nichts! Kunstverein Tiergarten Berlin
HOLIDAYS IN GREECE STUDIOvisits Berlin
MediaImpact – IV. Moscow Biennial Moskau Russland
BOOKS UNFOLDED a project based on a book initiiert von STUDIOvisits Berlin
International Symposium Communi(cati)on of Crisis Griechenland
20 People and One Lesbian – A public Opera Athen Griechenland
Artist for Athens Pride The Breeder Athen Griechenland

PUBLIKATIONEN | PRESSE

2015	taz Urcadia Unbound Berlin Spiegel Performance Festival Berlin Berlin
2014	PERSONAL TERRITORIES okk/raum29 Berlin (Katalog)
2013	The Face of Hope Futura Athen Griechenland
2012	Without You I Am Nothing Goldtausch Künstlerinnenprojekt art IT Berlin (Katalog) MEDIA IMPACT Moskau veröffentlicht durch ZKM Center for Arts and Media Karlsruhe (Katalog)
2011	Kiss me everywhere Eleftherotipia Athen Griechenland
2010	Truthtellings SAIC Graduate Thesis Exhibition (Katalog)
2009	Chryssa Tsampazi In or Out – Text off the Page (Katalog) Five Hidden People In the Cultural Center von Georgia Wall
2008	Shifty Tongue Tahidromos magazine Athen Griechenland Shifty Tongue Athinorama magazine Athen Griechenland

www.tsampazi.com